

Alle Neuigkeiten aus der Region
Mit dem Newsletter erhalten Sie alle
aktuellen Nachrichten aus Krems.
Mehr auf [KURIER.at/krems](https://www.kurier.at/krems)

Käfer fressen Bauern die Haare vom Kopf

Rübenernte. Der Rüsselkäfer hat auf den Anbauflächen im Weinviertel enorme Schäden verursacht. In nur zwei Wochen wurden rund 5.000 Hektar zerstört. Zum Nachpflanzen ist es zu spät

VON MICHAELA HÖBERTH

Wie viele Hektar tatsächlich betroffen sind, kann Lorenz Mayr derzeit nur schätzen. Tatsache ist aber: Die Verluste durch den Rüberrüsselkäfer in den letzten 14 Tagen waren für die Landwirte dramatisch. „In der Vorwoche waren es rund 800 Hektar, vergangenes Wochenende hat der Käfer rund 4.000 Hektar vernichtet“, macht der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ das Ausmaß bewusst. Auch seine eigenen Felder waren betroffen. Die Käfer haben die noch jungen Rübenpflanzen restlos aufgefressen. Warum die Bauern nichts dagegen unternehmen? Weil ihnen, so Mayr, jede Möglichkeit dazu genommen wurde.

Aufgefressen

Anfang des Jahres hat der Europäische Gerichtshof den Einsatz von Neonicotinoiden, die bisher zur Bekämpfung der Käfer eingesetzt wurden, endgültig untersagt. Die Gefahren für Mensch und Umwelt, vor allem Bienen, durch das Insektizid seien zu hoch.

Was Mayr allerdings entschieden bestreitet; die eingesetzten Neonicotinoide hätten über die Blätter gewirkt und seien somit keine Gefahr für die Bienen gewesen – was die Landwirtschaftskammer auch durch Monitoring belegen könne. Die Wirkung des Nervengifts soll eingesetzt haben, sobald der Rüberrüssler von einem Blatt fraß. „Aber das Thema wurde populistisch genutzt“, meint Mayr und schüttelt den Kopf.

Seit der Entscheidung des EuGH rüsten sich die Landwirte mit Pheromon-Lockmitteln gegen den Käfer. Der Stoff soll die Rüberrüssler in kleine Plastikübchen locken, die rings um die Felder vergraben wur-



Vergebene Liebesmüh: Trotz mehr als 600 Plastikübchen mit Lockstoffen konnte Lorenz Mayr die Rüberrüsselkäfer nicht am Fressen hindern

den. In den warmen Tagen der letzten Wochen pflanzen sich die Tiere jedoch unaufhaltsam fort. Was bleibt, sind leer gefegte Ackerflächen in ganz NÖ. „Betroffen ist vor allem das Weinviertel mit Korneuburg, Hollabrunn und dem Laaer Becken“, sagt Mayr.

Aufgegeben

Für ihn ist klar: So kann es für die Landwirte nicht weitergehen. Die natürliche Regulierung des Käferaufkommens setze durch die zunehmende Trockenheit aus. Ohne Gegenmittel sei der traditionellen Rübenanbau – und damit auch die Zuckerproduktion in Niederösterreich – ernsthaft in Gefahr.

„Zum Nachpflanzen ist es zu spät“, erklärt der Landwirt. Andere Bauern hätten auf Mais oder Sonnenblumen umgesattelt – was auf lange Sicht aber auch keine Lösung sei. „Jetzt hat sich schon die Rapserte halbiert und bei den Erdäpfeln gibt es hohe Verluste. Wir verlieren immer mehr Kulturen“, fürchtet Mayr. Für ihn steht fest: das Verbot schießt am Ziel vorbei. „Die EU hätte den Einsatz der Neonicotinoide weiter erlauben sollen. In der Slowakei rechnet man heuer mit einer guten Ernte, bald werden wir Rüben aus dem Ausland brauchen. Keiner kann mir erzählen, dass das ökologischer ist.“

Fakten

Neonicotinoide sind Insektizide. Sie werden über die Wurzel oder die Blätter aufgenommen und verteilen sich in der ganzen Pflanze

Verbot Nach einem Entscheid des Europäischen Gerichtshofs wurde der Einsatz in der Landwirtschaft untersagt. Bis vor Kurzem war er mit einer Notfallzulassung möglich

4.000

Hektar an Rübenfeldern hat der Rüberrüssler an einem Wochenende kahlgefressen. Angebaut wurden heuer 38.000 Hektar

Die Suche nach Alternativen

EU-Abgeordneter Günter Sidl fordert Forschungsstrategie

EU. Weniger Pestizide in der Landwirtschaft – dafür steht auch SPÖ-EU-Abgeordnete Günter Sidl. Allerdings fordert er eine EU-weite Forschungsstrategie, um ökologische Alternativen zu den bisher eingesetzten Pestiziden und Umweltgiften zu finden.

„Wenn wir gute Alternativen schaffen, kann auch die konventionelle Landwirtschaft ein noch stärkerer Partner für den Klimaschutz werden“, ist Sidl überzeugt. Die Bauern hätten damit die Möglichkeit, klimabewusst zu arbeiten, ohne ihre Erträge zu gefährden.

Dies sei nicht zuletzt auch eine Frage der Lebensmittelsicherheit. „Die notwendige Pestizid-Reduktion bei uns in Europa ist nur eine Seite der Medaille – wir müssen aber genauso darauf achten, dass wir den Import von pestizidbelasteten Pflanzen in die EU stoppen und unsere Bäuerinnen und Bauern durch landwirtschaftliche Importe nicht einem immer größer werdenden Preisdruck aussetzen.“ Vor diesem Hintergrund fordert er auch, das geplante Handelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten – Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay – neu zu bewerten.

„Zum Nachpflanzen ist es zu spät“, erklärt der Landwirt. Andere Bauern hätten auf Mais oder Sonnenblumen umgesattelt – was auf lange Sicht aber auch keine Lösung sei. „Jetzt hat sich schon die Rapserte halbiert und bei den Erdäpfeln gibt es hohe Verluste. Wir verlieren immer mehr Kulturen“, fürchtet Mayr. Für ihn steht fest: das Verbot schießt am Ziel vorbei. „Die EU hätte den Einsatz der Neonicotinoide weiter erlauben sollen. In der Slowakei rechnet man heuer mit einer guten Ernte, bald werden wir Rüben aus dem Ausland brauchen. Keiner kann mir erzählen, dass das ökologischer ist.“

„Wenn wir gute Alternativen schaffen, kann auch die konventionelle Landwirtschaft ein noch stärkerer Partner für den Klimaschutz werden“, ist Sidl überzeugt. Die Bauern hätten damit die Möglichkeit, klimabewusst zu arbeiten, ohne ihre Erträge zu gefährden. Dies sei nicht zuletzt auch eine Frage der Lebensmittelsicherheit. „Die notwendige Pestizid-Reduktion bei uns in Europa ist nur eine Seite der Medaille – wir müssen aber genauso darauf achten, dass wir den Import von pestizidbelasteten Pflanzen in die EU stoppen und unsere Bäuerinnen und Bauern durch landwirtschaftliche Importe nicht einem immer größer werdenden Preisdruck aussetzen.“ Vor diesem Hintergrund fordert er auch, das geplante Handelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten – Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay – neu zu bewerten.



Ewald Sacher weiter Volkshilfepräsident

Wahl. Im Rahmen der Bundeskonferenz in der Wiener Urania wurde Sacher als Präsident der Volkshilfe Österreich für vier Jahre wiedergewählt. Sacher ist seit 2004 Präsident der Volkshilfe NÖ, einer der mitgliederstärksten Landesorganisationen.

APA / STEFAN JOHAM



Nächtlicher Brand in Getreidesilo

Einsatz. In der Nacht auf Donnerstag brach in einer Mühle in Ziersdorf (Bezirk Hollabrunn) ein Feuer aus. Ein Bürger hatte den Rauchgeruch bemerkt und alarmierte die Feuerwehr. 70 Einsatzkräfte lokalisierten und löschten die Flammen.

FF HOLLABRUNN

Der „Pflasterer“ versorgt nicht nur körperliche Wunden

Emmaus-Team startet einen Medizinbus

St. Pölten. Ein großes Herz für jene, die am Rande der Gesellschaft stehen, beweisen einmal mehr die Emmausgemeinschaft und der Lions Club St. Pölten. Gemeinsam haben sie am Donnerstag ein ganz besonderes Projekt aus der Taufe gehoben: den Medizinbus „Pflasterer“. Damit soll vor allem Menschen geholfen werden, die keinen Versicherungsschutz haben. In ganz Österreich sind das laut Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (SPÖ) etwa 50.000 Personen. Der „Pflasterer“ wird künftig jeden Freitag von 15 bis 18 Uhr in St. Pölten unterwegs sein und bei Einrichtungen wie dem Frauenwohheim oder dem Tageszentrum Kalvarienberg stoppen, wie Projektleiter Lorenz Hochschorner berichtete.

„Wertschätzung“

„Bestimmte Lebensumstände können dazu führen, dass Menschen aus dem sogenannten System fallen. In diesen Situationen ist es wichtig, dass ohne Vorurteil aber mit Wertschätzung, Respekt und Unterstützung geholfen wird“, betonten Königsberger-Ludwig und SPÖ-Gemeinderätin Mirsada Zupani. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 20.000 Euro. Dass die Umsetzung überhaupt möglich ist, ist auch dem Lions Club St. Pölten zu verdanken, der sich immer wieder für die gute Sache stark macht. „Unser Ziel ist es, dem Nächsten zu helfen, auf einfache und unkomplizierte Art, so rasch und effizient wie möglich“, erklärt Vizepräsident Günter Nustere.

Volle Wartezimmer

„Ein klares Ziel ist die Behandlung aktueller Erkrankungen und Verletzungen“, sagt Emmaus-Geschäftsführer Karl Langer. „Es gibt viele Hürden, deshalb braucht es aus unserer Sicht einen Medizinbus. Die erlebten Hürden betreffen unter anderem lange Wartezeiten bei Allgemeinmedizin; volle Wartezimmer, die aus Scham – zum Beispiel aufgrund von erschwelter Körperhygiene – oft nicht genutzt werden wollen“, erzählt Langer. Er rechnet jährlich mit etwa 260 Behandlungen, die durch den Medizinbus in der Landeshauptstadt abgewickelt

Sollte sich der Medizinbus bewähren, ist eine Ausweitung auf andere Städte möglich. Interesse dürfte jedenfalls schon gegeben sein.

JOHANNES WEICHHART



Das Land spendiert dem Medizinbus auch einen Defibrillator: Langer, Königsberger-Ludwig und Hochschorner

Kriminalfall im Rathaus: 200.000 Euro sind weg

St. Pölten. Mitarbeiter unter Verdacht, Anzeige ging an die Staatsanwaltschaft

VON JOHANNES WEICHHART

Es war Bürgermeister Matthias Stadler (SPÖ) selbst, der am Donnerstag einen mutmaßlichen Kriminalfall öffentlich machte, der das Rathaus in der Landeshauptstadt St. Pölten vermutlich noch längere Zeit beschäftigen wird.

Es geht um einen Mitarbeiter, der aus der Stadtkasse Geld abgezweigt haben soll. Wie ihm das gelang, ist nun Gegenstand von Ermittlungen der zuständigen Staatsanwaltschaft.

Fest steht aber, dass es dem Verdächtigen trotz Sicherheitsvorkehrungen gelungen sein soll, etwa 200.000 Euro in die eigene Tasche verschwinden zu lassen. Dem Vernehmen nach soll der Mitarbeiter bislang alle Vorwürfe zurückgewie-



Causa um Veruntreuung erschüttert das Rathaus

sen haben. Die Causa, die bereits zu einer Anzeige geführt hat, flog im Zuge von Überprüfungen durch die Buchhaltung auf.

Interne Ermittlungen

Es handle sich um „Fehlbeträge deutlich über der Baga-

telgrenze“, teilte ein Stadtsprecher mit. Betont wird zudem, dass eine sofort eingeleitete interne Ermittlung zu keinem endgültigen Ergebnis geführt habe, in weiterer Folge wird sich aber wohl die Kriminalpolizei mit dem Sachverhalt beschäftigen müssen. Laut Leopold Bien, Sprecher der Staatsanwaltschaft St. Pölten, gehe es in Richtung Untreue oder Veruntreuung.

Unterstützung bei der Aufklärung sollen die Fahnder auch vom Stadtrechnungshof bekommen, hieß es am Donnerstag.

Aufklärung gefordert

Der Fall schlägt mittlerweile aber auch politisch Wellen. Für die St. Pöltner Oppositionsparteien habe es im Vorfeld der medialen Veröffentlichung „weder Informatio-

nen aus dem Stadtrechnungshof noch durch den Bürgermeister an den Kontrollausschuss, den Finanzausschuss oder den Stadtsenat“ gegeben, sagte Vizebürgermeister Matthias Adl (ÖVP).

In dieselbe Kerbe schlagen auch die Grünen. „Die im Raum stehenden Vorwürfe wiegen schwer und bedürfen einer raschen Aufklärung seitens der Justiz“, stellte Stadträtin Christina Engel-Unterberger fest. Sollten sie sich erhärten, „sprechen wir von einem klaren Kontrollversagen“, so die Parteisprecherin.

Von einem „großen Skandal“ spricht Klaus Otzelberger, Stadtrat und Klubobmann der Freiheitlichen. Otzelberger fordert künftig ein Vier-Augen-Prinzip bei der Stadtkasse.

Bankzentrale mit „Polizeischutz“ im Erdgeschoß

Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel hat in zweijähriger Bauzeit neue Zentrale errichtet

Wieselburg. Mit einer prominent besetzten 180-köpfigen Gästeschar eröffnete die Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel am Donnerstag ihre neu errichtete Zentrale in Wieselburg. Mit einer Investition von 8,5 Millionen Euro wurde neben der Wieselburger Messe ein moderner innovativer Bau errichtet und bezogen.

Mit der Steuerberatungskanzlei LBG und der ebenfalls in dem Gebäude eingemieteten Polizeiinspektion Wieselburg hat die Bank auch Platz für prominente Mieter geschaffen. Zur Eröffnung des Polizeistützpunktes waren deshalb auch Innenminister Gerhard Karner und Landespolizeidirektor Franz Popp samt der NÖ



Haus am Raiffeisenplatz: v.l. Präs. Hameseder, LH-Vize Pernkopf, Obm. Gruber-Doberer, Bgm. Leitner, BM Karner, Dir. Grubhofer

Polizeimusik angereist. Karner lobte die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen im Bezirk Scheibbs und konnte Postenkommandant Günter Feichtegger einen 240 Quadratmeter großen barrierefreien

Dienstbereich im Raiffeisenhaus übertragen. Bankdirektor Leopold Grubhofer präsentierte mit der neuen Zentrale zum Abschluss seiner beruflichen Laufbahn vor der baldigen Verabschiedung in die Pen-

sion nun stolz ein energieeffizientes und in ökologischer Bauweise errichtetes Gebäude. Das Objekt mit einem rundumverglasten Veranstaltungssaal im obersten Geschoß wurde in zweijähriger Bauzeit errichtet.

Sein Institut sei ein starker und verlässlicher Partner der Region, versicherte Grubhofer den Gästen, darunter LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Wieselburs Bürgermeister Sepp Leitner, Obmann Erwin Hameseder von der Raiffeisen-Holding, Generaldirektor Michael Höllerl von der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und dem Obmann der Alpenvorlandgut aufgestellten Bank Leopold Gruber-Doberer.

WOLFGANG ATZENHOFER

Massive Personalnot wird von Landesrat nicht bestätigt

Runder Tisch zu Überlastung am 21. Juni

Amstetten. Wie schon die Landesgesundheitsagentur (LGA) stellt Spitallandesrat Ludwig Schleritzko (ÖVP) einen Personalmangel im Klinikum Amstetten in Abrede. Wie berichtet, hat die SPÖ in Amstetten aufgrund von Beschwerden aus der Spitalsbelegschaft eine Onlinepetition gestartet und für den 21. Juni zum Runden Tisch geladen.

Ein Mangel an Personal betreffe derzeit alle Bereiche der Wirtschaft, sagte Schleritzko. Im Fall des Klinikums Amstetten seien bei 1.200 Beschäftigten nur 16 Stellen oder 1,3 Prozent offen. Der Personalstand innerhalb der NÖ-Kliniken befinde sich am Höchststand und die LGA sei bemüht, mit verschiedensten Angeboten – wie etwa Kindergartenplätzen – die Stellen zu füllen. Auch dem verstärkten Wunsch nach Teilzeitarbeit müsse man Rechnung tragen, so der Landesrat. Am Spitalgipfel wird die LGA-Geschäftsführerin für das Mostviertel und die Klinikleitung teilnehmen. Schleritzko forderte, die regionale Parteipolitik aus der Diskussion herauszuhalten. Diese Absicht stellte Amstettens SPÖ-Vizebürgermeister Gerhard Riegler in Abrede. „Es geht um die Gesundheitsvorsorge von uns allen. Immer, wenn die SPÖ ein Problem aufzeigt, wird das als parteipolitische Aktion abgekanzelt“, konterte er.

Aus den Bezirken

Wieder Beben im Raum Gloggnitz

Bezirk Neunkirchen. Im Raum Gloggnitz hat sich am Donnerstagvormittag ein weiteres Erdbeben ereignet. Die Erschütterungen der Magnitude 2,8 seien in der Nähe des Epizentrums deutlich wahrgenommen worden, teilte die Geosphere Austria (Österreichischer Erdbebedienst) mit. Verzeichnet wurde das Beben laut einer Aussendung um 9.43 Uhr, berichtet wurde von „Grollen des Untergrunds“. Am 30. März in den späten Abendstunden hatte ein Erdbeben der Magnitude 4,2 den Raum Gloggnitz erschüttert. Seitdem gab es mehrere weitere Erdstöße in der Region.

Heizkostenzuschuss stark nachgefragt

NÖ. Seit 19. April kann auf der Website des Landes NÖ (www.noel.gv.at) der NÖ Wohn- und Heizkostenzuschuss beantragt werden. Bereits in den ersten 36 Stunden langten über 100.000 Anträge ein. „Zwei Drittel der heimischen Haushalte profitieren davon“, so Soziallandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. Personen, ohne PC-Zugang können unter 02742/9005/15970 ein Antragsformulars beantragen. Kriterien für den Zuschuss sind jährliche Bruttoeinkommen von 40.000 Euro (Einzelperson) bzw. 100.000 Euro (mehrere Personen) pro Hauptwohnsitz.



Die Kinder können in verschiedene Rollen schlüpfen

Neunkirchen gehört einen Tag den Kids

Mini9kirchen. Mit bis zu 3.000 Besuchern ist der Kinder-erweit Mini9kirchen zurück. Am Freitag erobern die Mädchen und Burschen die Innenstadt, um in den Betrieben und bei diversen Stationen spielerisch erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln. Die Kinder verdienen dabei „Taler“, die sie bei Attraktionen einlösen können.

Starker Ausbau der Kindergärten

Bezirk Baden. Ab Herbst 2024 sollen in NÖ auch Zweijährige in Kindergärten aufgenommen werden. In der Stadt Baden bedeutet das, dass fünf zusätzliche Kindergartengruppen benötigt werden. Möglich gemacht werden soll das durch Zubauten bei den Kindergärten Melkergründe und Biondegasse sowie durch einen Neubau neben der Volksschule Radetzkystraße. In der Biondegasse wird für den zweigruppigen Zubau eine 600 Quadratmeter große Fläche benötigt, das derzeit der Verein Gemeinschaftsgärten nutzt. Er soll ein Ersatzareal bekommen.

Randerscheinungen im Waldviertel

Kultur. Das Viertelfestival macht heuer von heute, 12. Mai, bis 15. August im Waldviertel Station und präsentiert 47 Kunst- und Kulturprojekte. Sie setzen sich an 45 Orten in 110 Veranstaltungen auf kreative Art und Weise mit den „Randerscheinungen“ der Region auseinander. Das Viertelfestival macht heuer von heute, 12. Mai, bis 15. August im Waldviertel Station und präsentiert 47 Kunst- und Kulturprojekte. Sie setzen sich an 45 Orten in 110 Veranstaltungen auf kreative Art und Weise mit den „Randerscheinungen“ der Region auseinander. Das Viertelfestival macht heuer von heute, 12. Mai, bis 15. August im Waldviertel Station und präsentiert 47 Kunst- und Kulturprojekte. Sie setzen sich an 45 Orten in 110 Veranstaltungen auf kreative Art und Weise mit den „Randerscheinungen“ der Region auseinander.

NAMENSTAG, 12.5. Pankratius, Imelda, Joana